

PRESSEMITTEILUNG

27. Oktober 2014

Menschenrechtsbeauftragter Christoph Strässer Laudator für Ulrike Poppe und Gedenkstätte Hohenschönhausen - Grußwort von Ehrhart Neubert

Christoph Strässer, Beauftragter der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt, wird bei der Verleihung der **Berliner Friedensuhr 2014** an **Ulrike Poppe und die Gedenkstätte Hohenschönhausen** die Laudatio halten. Dies teilte das Büro der Berliner Friedensuhr am Montag (27. Oktober 2014) mit. Die Preisverleihung, bei der der Vorsitzende des Bürgerbüros, Ehrhart Neubert, ein Grußwort sprechen wird, findet am 11. Dezember 2014 im Atrium der Deutschen Bank in Berlin statt. Das Kuratorium hatte die Vergabe an Ulrike Poppe damit begründet, dass die heutige brandenburgische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur wie kaum ein anderes Mitglied der Friedens- und Bürgerrechtsbewegung der ehemaligen DDR dafür stehe, wie man gewaltfrei Mauern niederreißt. Dabei habe sie sich auch durch schlimmste Repressalien nicht von ihrem friedlichen Weg abbringen lassen. Die Gedenkstätte Hohenschönhausen, die zu DDR-Zeiten die zentrale Untersuchungshaftanstalt der DDR und in der Ulrike Poppe selbst inhaftiert gewesen sei, überwinde durch ihre tägliche Arbeit gleichsam die früheren Gefängnismauern, hinter denen die Menschenrechte mit Füßen getreten worden seien, und reiße sie nachträglich nieder und rehabilitiere die Opfer.

Die Preisverleihung 2014 wird unterstützt von: Juwelier Lorenz und Deutsche Bank sowie dem Restaurant Balthazar, dem Fotografen Christof Rieken, P2 Objekt Grün, dem Verlag Schmidt-Römhild, Seiko, der Kanzlei von Nieding Ehrlinger Marquardt und Werder Frucht.

Die Berliner Friedensuhr wird seit 2003 als Friedenspreis vom Berliner Komitee für UNESCO-Arbeit an Persönlichkeiten bzw. Institutionen verliehen, die auf Grundlage der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen zur Überwindung von Mauern zwischen Rassen, Klassen, Völkern, Nationen, Kulturen, Ideologien, Konfessionen, Parteien und Menschen exemplarisch beigetragen haben.

Die bisherigen durch das Berliner Komitee für UNESCO-Arbeit ausgezeichneten Preisträger sind der ehemalige israelische Botschafter in Deutschland, **Avi Primor** (2003), die **Internationale Atomenergiebehörde** - vertreten durch ihren Präsidenten Mohamed El Baradei (2004), **Prinz El Hassan bin Talal von Jordanien** (2006), der US-amerikanische Ökonom **Dennis Meadows** (2007), Bundesaußenminister **Hans-Dietrich Genscher** (2009) und der Sonderberater des UN-Generalsekretärs für Sport im Dienste von Entwicklung und Frieden, **Willi Lemke**. Unabhängig davon wurden für ihre Verdienste im Sinne der Berliner Friedensuhr von Initiator Jens Lorenz mit der Uhr ausgezeichnet: **Michail Gorbatschow**, **Ronald Reagan** und **Helmut Kohl** (1992), **Mutter Teresa** (1993), **Papst Johannes Paul II.** (1996), **Georg Bush sen.** (1999) sowie **Rotary International** (2013).

Entstanden ist die Berliner Friedensuhr am 9. November 1989. An diesem Tag präsentierte der Juwelier Jens Lorenz eine von ihm entworfene Uhr, die mit ihrem Uhrwerk aus einem westfälischen Benediktiner-Kloster fast drei Meter hoch und 2,5 Tonnen schwer ist. Die Uhr trägt die Inschrift „Zeit sprengt alle Mauern“ und sollte damit ursprünglich ein Zeichen der Hoffnung auf die Überwindung der Teilung der Welt in "Ost" und "West" sein. Mitten in die Präsentation der Uhr platzte die Nachricht vom Fall der Berliner Mauer und machte damit die Uhr zur Zeitzeugin ihres eigenen Anliegens.

Kontakt:
Berliner Friedensuhr
Büro

c/o butterfly communications |, Baseler Straße 95, 12205 Berlin

Telefon: 030.84312127

E-Mail: info@berliner-friedensuhr.de

Telefax: 030.84312128

Web: www.berliner-friedensuhr.de